

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends. Bezugspreis für Thoren bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, in den Ausgabestellen und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner

Anzeigengebühr die Geisp. Kleinzeile oder deren Raum 10 Pf., an bevorzugt. Stelle (unter dem Strich) die Zeile 30 Pf. Anzeigen-Aannahme: in der Geschäftsstelle, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachm. Auswärts: Sammlt. Zeitungen u. Anzeigen-Aannahme-Geschäfte.

Ostdeutsche Zeitung.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe. Sprechzeit 10-11 Uhr Vormittags und 3-4 Uhr Nachmittags. Fernsprech-Anschluß Nr. 46. Anzeigen-Aannahme für alle auswärtigen Zeitungen. Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden. Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Die Engländer in Deutsch-Südwestafrika.

Der letzte Direktionsbericht der bekannten und berühmten englischen De Beers Co. lautet nach der „Frankf. Ztg.“ folgendermaßen:

„Der Besitz in South West Afrika Company-Aktien wurde auf 93 443 Stück erhöht, wodurch sich die Gesellschaft gleichzeitig das Recht auf alle im Gebiet der South West Afrika Co. zu entdeckenden Diamantminen sicherte.“

Auf diese harmlos scheinende Notiz macht Dr. Passarge in der letzten Nummer der „D. Kolonial-Ztg.“ aufmerksam. Da man im Gebiet von Gideon in Deutsch-Südwestafrika „Blaugrund“ gefunden hat, so lag die Hoffnung nahe, Diamantminen zu entdecken und frei von Rhodes und der De Beers-Gesellschaft Diamantmonopol zu werden. Nun sucht die South West Afrika Co. jenes Gebiet zu bekommen, und die Regierung unterstützt sie angeblich. Dr. Passarge, der schon einmal und für den in die Verhältnisse dieser „deutsch-englischen Gesellschaft Eingeweihten mit Recht behauptete, daß die South West Afrika Co. eine im Rhodes'schen Interesse arbeitende Gesellschaft und für unsere Kolonie von großer politischer Gefahr sei, läßt sich folgendermaßen aus:

„Obwohl der Originalbericht der De Beers Co. noch nicht vorliegt, habe ich es doch für wünschenswert gehalten, die Notiz der „Frankfurter Zeitung“, welche durch die Genauigkeit der finanziellen Berichterstattung bekannt ist, den kolonialen Kreisen sofort bekannt zu geben. Ich fordere hiermit die deutschen Direktoren der South West Afrika Co. auf, sich darüber zu äußern ob ein solcher Vertrag mit der De Beers Co. besteht. Falls das der Fall sein sollte, so dürften die Herren von der South West Afrika Co. wohl kaum verwundert und gekränkt sein, wenn sich angesichts eines solchen Vertrages Stimmen erheben sollten, welche den Vertrag direkt einen Verrat an den nationalen und kolonialen Interessen des deutschen Volkes nennen würden.“

Wir können nicht glauben, daß Herr Dr. Scharlach, der Hamburger Vertreter der deutschen Interessen in der South West Afrika Co., welcher i. Z. so schöne „Minengerechtigungen“ verliehen wurden, sich so sollte haben hinter das Licht führen lassen. Ob auch Herr Dr. Hartmann noch im Dienst der Gesellschaft steht? Oder ist er schon wieder in Südwestafrika? A. Wörmann in Hamburg dürfte ebenfalls Aufklärungen über die shares der S. W. A. Co. geben können. Jedenfalls scheint es, als sei der Direktor unserer Kolonialabteilung, Herr Dr. von Buchka, nicht bloß Herrn Dr. Passarge, sondern dem ganzen deutschen Volke eine erschöpfende Antwort so schnell als möglich schuldig. Durch das „hin-einfließen fremden Kapitals“ gerade in Deutsch-Südwestafrika können wir uns selber die Zukunftsperspektive eröffnen, in unserer dortigen, an ungehobenen Schätzen überreichen Kolonie ein neues Transvaal zu errichten. Und dann dürfte sich gewiß sehr bald auch ein neuer Cecil Rhodes einfinden! Gerade jetzt, wo jeder Deutsche, mancher freilich „blutenden Herzens“, für Flottenverstärkung bereit ist, muß auch in dieser Frage die reine Wahrheit zu Tage gefördert werden. Denn anzunehmen, daß die kaufmännisch weit, sehr weit schauende englische Gesellschaft in unserer Kolonie, die sie im Grunde genommen schon beherrscht, in deutschem Interesse handeln sollte, das kann doch nur ein Zeitgenosse Heine's glauben, vor 1848, wo bekanntlich die anderen Völker ein Recht auf die Besitztümer der Erde allein hatten, während der germanische Ideologe den „Himmel“ zu erobern suchte!

Ueber das obige Thema äußert sich die „Nordd. Allg. Ztg.“ in ihrer Sonnabendnummer in folgender Weise:

„In einem die „De Beers-Company in Deutsch-Südwestafrika“ überschriebenen Artikel in Nr. 16 der „Deutschen Kolonialzeitung“ werden

der Regierung wegen eines zwischen der South West Afrika Company und der De Beers Company geschlossenen Vertrages, nach welchem der letzteren das Vorrecht auf alle im Gebiet der South West African Company zu entdeckende Diamanten gesichert wird, schwere Vorwürfe gemacht. In einem den gleichen Gegenstand betreffenden Artikel der „Deutschen Tageszeitung“ vom 20. d. M. wird sogar die Frage gestellt, wie die deutsche Regierung so etwas unterstützen könne. Daß ein solcher Vertrag geschlossen wurde, ist in hohem Maße bedauerlich, aber die Regierung trifft nicht die allgeringste Schuld daran, da dieselbe erst lange nach dem Abschluß desselben überhaupt davon erfahren hat. Seine Angriffe sind mithin als gänzlich unbegründet zurückzuweisen. Im Namalande besitzt die South West Afrika Co. weder Land- noch Mineralrechte. Was die angebliche Verleihung einer Konzession im Gibeon-Gebiet betrifft, so ist die Regierung noch keinerlei verbindende Verpflichtung eingegangen, mit der South West Afrika Company ist aber überhaupt nicht über die Verleihung einer Konzession verhandelt worden. Auf alle Fälle wird bei etwaiger Erteilung von Bergwerksrechten in jenem Gebiet sorgfältig darauf Bedacht genommen werden, daß die deutschen nationalen Interessen nach jeder Richtung hin gewahrt werden.“

So einfach liegt die Sache denn doch nicht!

Deutsches Reich.

Die Uebersiedelung des kaiserlichen Hoflagers vom Berliner Schloß nach dem Neuen Palais wird voraussichtlich erst nach Beendigung des Besuchs des Kaisers Franz Josef von Oesterreich am hiesigen Hof stattfinden. Da dieser mit einem größeren Hofstaat nach Berlin kommen wird, so bietet das Neue Palais nicht genug Wohnräume zur Aufnahme der fremden Herrschaften. Außerdem steht auch die sumptige Umgebung des Neuen Palais bis nach dem Schloß Charlottenhof hin noch vollständig unter Wasser, wenn auch die Rasenflächen in unmittelbarer Nähe des Schloßes, sowie die Keller desselben, infolge von Entwässerungsanlagen, in diesem Jahr vom Grundwasser verschont blieben.

Die Kaiserin wird, wie die Münchener „Allg. Ztg.“ neuerdings gemeldet wird, diesen Sommer im Schloße des Barons von Wendland in Neubauern bei Rosenheim am Inn Aufenthalt nehmen.

Die gemeinschaftliche städtische Adresse zur Großjährigkeits-Erklärung des preussischen Kronprinzen ist von beiden Berliner Körperschaften akzeptiert worden und wird dem Kronprinzen zugesandt worden. Von einer Ueberreichung hat man nach dem „Berl. Tagebl.“ Abstand genommen, weil der Aufenthalt des österreichischen Kaisers auch den Kronprinzen in Anspruch nimmt und in seinen Dispositionen beschränkt.

Der Hofstaat für den Kronprinzen wird jetzt allmählich gebildet. Zum Hofmarschall wurde der Oberst von Prigelow ernannt. Außer einem Stallmeister, in der Person des königlichen Stallmeisters Albrecht, stehen dem Kronprinzen verschiedene Reitknechte, Kutscher, Kammerlakaien und Diener, auch diverses Küchenpersonal zur Verfügung.

König Albert von Sachsen. Heute Montag begeht das Sachsenvolk einen Festtag, denn sein König feiert sein Wiegenfest mit dem er in das 73. Lebensjahr eintritt. Der betagte Monarch, der die Geschichte seines Landes so segensreich zu lenken verstand, erfreute sich nicht nur in seinem Lande, sondern weit über dessen Grenzen hinaus allgemeiner Liebe und Zuneigung, und die voraussichtlich verschiedenartigen Huldigungen von Fürsten und Unterthanen werden von neuem einen Beweis dafür geben.

Auch der König von Sachsen wird zur Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen nach Berlin kommen.

Zur Enthüllung eines Kaiser Wilhelm-Denkmal's an der Holtenauer

Schleuse wird der Kaiser nach dem „Hamb. Korresp.“ Einladungen an alle diejenigen Fürstlichkeiten ergehen lassen, die vor fünf Jahren an der Feier der Kanal-Eröffnung teilgenommen haben.

Der Schah von Persien wird im Monat Juni d. Js. infognito Berlin auf einer Badereise berühren, im Monat August aber offiziell einige Zeit in Berlin verweilen.

Das Staatsministerium hielt am Sonnabend Nachmittag eine Sitzung ab unter dem Vorsitz des Eisenbahnministers v. Thielen.

Unter den 34 Regierungspräsidenten in Preußen gehören, wie die „Germ.“ angeführt der Ernennung des katholischen Regierungsrats v. Pohl zum Regierungspräsidenten in Duppeln hervorhebt, fünf der katholischen Konfession an, nämlich die Herren Zehr v. Hövel, Herr v. Hartmann, v. Geiser, Graf Brühl und Herr v. Prahl. Sie stehen an der Spitze der der ganz überwiegend katholischen Regierungsbezirke Koblenz, Aachen-Münster, Hohenzollern und Duppeln. Herr v. Pohl rechnet sich politisch zu den Freikonservativen.

Zur Deckungsfrage. Der Berliner Offizier der Münchener „Allg. Ztg.“ berichtet über die Rückkehr des Staatssekretärs Zehrn v. Thielmann in folgender Fassung: „Der Staatssekretär des Reichsschatzamts, Zehr v. Thielmann, ist hierher zurückgekehrt, um die inzwischen ausgearbeiteten Vorschläge des Reichsschatzamts in Sachen der Deckungsfrage der Kosten der Flottenvermehrung für die Begutachtung seitens des Bundesrats und der Budgetkommission des Reichstags vorzubereiten.“

Gegen die Reichserbschaftsteuer verhält sich nach dem „Hamb. Korresp.“ die Regierung nicht ganz ablehnend, wenn eine Mehrheit des Reichstags sie zur Bedingung für die Annahme der Flottenvorlage machen sollte. Allein es sei neuerdings wieder mehr als zweifelhaft geworden, ob dies der Fall ist und ob sich überhaupt eine Mehrheit für diese Steuer im Reichstag finden würde.

Als eine wesentliche Belastung der Landwirtschaft stellen bisher die Agrarier jedes Kompromiß zum Fleischhaugesetz hin. Jetzt giebt aber selbst die „Korresp.“ des Bundes der Landwirte „gerne zu, daß die rein materielle Schädigung der deutschen Landwirtschaft und des Fleischnegergewerbes infolge des Zugeständnisses der Pökelfleisch-Einfuhr keine übermäßig große werden würde. Aber, so sagt die „Korrespondenz des Bundes“, es handelt sich gar nicht „um die relativ zur Gesamtmenge unbedeutende Einfuhr von Pökelfleisch“, sondern „um das Prinzip, nach welchem unsere gesamte zukünftige wirtschaftliche Entwicklung sich vollziehen soll.“

Der Reichstagsabgeordnete Graf Lindowström hat sich von seinen Wählern im Wahlkreis Friedland-Gebauen-Rastenburg in einer Wählerversammlung der konservativen Partei und des Bundes der Landwirte am Donnerstag bestätigen lassen, daß sie seine Bemühungen um ein Kompromiß zum Fleischhaugesetz billigen. Die Korrespondenz des Bundes der Landwirte behauptete noch am Sonnabend Morgen: Die Grafen Mirbach, Lindowström und Freiherr v. Manteuffel stehen mit ihren Anschauungen durchaus isoliert nicht nur innerhalb des Bundes der Landwirte, sondern auch gegenüber der Vertretung anderer bäuerlichen und Mittelstandskorporationen da.

Eine neue Panzerplatte mit weit größerer Widerstandskraft als die Krupp'sche Panzerplatte soll nach der „New-Yorker Science“ der Sohn Edisons geschaffen haben. Die Panzerung eines Kriegsschiffes könne bei gleicher Stärke fast um 50 pCt. hinsichtlich der Dicke und des Gewichtes verringert werden. Auch sollen die Herstellungskosten wesentlich geringer sein, als bei dem Krupp'schen Verfahren. — Wenn sich dies bestätigt, würde die Ueberstürzung im Bau von neuen Panzerschiffen erst recht unangebracht sein. Im Jahre 1889 begann man zu gleicher Zeit 4 neue

Linienfahrzeuge zu bauen. Inzwischen wurden die Panzerplatten wesentlich verbessert. Nur ein Teil der Linienfahrzeuge konnte die verbesserten Panzerplatten erhalten.

Das Automobil in der Armee. Mit einem sechsstufigen Automobil werden gegenwärtig durch Mannschaften der Eisenbahn-Brigade auf dem Tempelhofer Felde in Berlin größere Probefahrten vorgenommen. Dasselbe ist stets mit einem Offizier und fünf Pionieren der Brigade besetzt und scheint ganz vorzüglich zu funktionieren. Sowohl bei langsamer wie auch bei rascher Fahrt gab es keine Störungen und vermöge der sehr elastischen Federn glitt das interessante Vehikel fast ohne Erschütterung dahin, trotzdem das Gelände auf dem Kreuzberg doch recht hügelig ist. Der Dampfzylinder befindet sich vorne an dem Gefährt. Mit der Verwendung des Automobils in der Armee hat man sich bekanntlich schon seit längerer Zeit beschäftigt, da die Heeresverwaltung plant, die Dampfkarosse zum Heranschaffen der Munition in die Schützenglinie und zum Transporte der Verwundeten aus dem Feuer in die Feldlazarette zu verwenden.

Private Parzellierung von Grundbesitz. Welche Ergebnisse sich durch private Vereine ohne Staatskredit erzielen lassen, zeigt der Geschäftsbericht der „Landbank“ in Berlin für 1899. Wir lesen darin: Es wurden etwa 40 300 Morgen Grundbesitz neu erworben, so daß der gesamte Grundbesitz der Bank Ende 1899 55 Landgüter mit 184 300 Morgen umfaßte wovon 41 Güter (131 000 Morgen) vollständig oder bis auf kleine Flächen an 1125 Käufer aufgeteilt und vergeben wurden. Eine Zwangsversteigerung eines verkauften Grundstücks ist auch in 1899 nicht vorgekommen; auch sind keine Zinsverluste durch säumige Ansiedler eingetreten. Auf das Aktienkapital wurden 7 pCt. Dividende verteilt.

Der 29. Chirurgen-Kongress wurde am Sonnabend Nachmittag geschlossen. Den Schluß der Sitzung bildete das kurze Resümee des Vorsitzenden über die geleistete Arbeit. Die Anzahl der Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie beträgt 1030, wovon 110 in dieser Tagung neu aufgenommen sind.

Der Ausschuß der preussischen Ärztekammern tritt der „Berl. Arzt-Korr.“ zufolge am Sonntag in Berlin zusammen, um eine Eingabe gegen die Zulassung der Realgymnasial-Abiturienten zum Studium der Heilkunde zu beraten.

Der Krieg in Südafrika.

Eine Schlacht ist im Gange nördlich von Bloemfontein, eine ganze Reihe Gefechte werden südlich davon ausgekämpft, wurde am Donnerstag gemeldet, und mitten in die bange Erwartung der Resultate platzt die lakonische Notiz aus Kapstadt:

Wegen der Truppenbewegungen sind die Zensurbeschränkungen zeitweilig bedeutend verstärkt in Anwendung gebracht.

Wenn man den Anfang mitteilen dürfte, das Ende aber nicht, so wird sich jeder Leser seinen Vers machen, wie das durch Zensurbeschränkungen verheimlichte Ende aussieht.

Unterdessen sind nun doch einige die englische Zensorenbrille passierte weitere Nachrichten eingelaufen, bei denen man zwischen den Zeilen manches lesen kann, was natürlich in denselben nicht steht. Wir lassen die zwei Meldungen hier folgen:

Englische „Erfolge“.

Aus Boschof, 21. April, meldet Reuters Bureau: Die zu Lord Methuens Truppe gehörige Streitmacht, welche eine vorgeschobene Stellung bei Zwartkopfontein besetzt hatte, erhielt gestern Befehl, nach Boschof zurückzumarschieren. Während die Truppen sich zurückzogen, wurden sie von 2000 Buren mit 3 Geschützen heftig angegriffen. Eine Abteilung Kolonialtruppen und Yeomanry besetzte eine Kopje und hielt den Feind im Schach, bis die Hauptmacht mit ihrem Troß

glücklich vorüber war. Die britischen Truppen hatten einige Verluste; man glaubt, daß die der Buren schwer sind, da sie bis auf 300 Yards an das Kopje vorgerückt waren.

Das klingt sehr verdächtig nach einem verlorenen „Sieg“.

Ein Telegramm des Feldmarschalls Roberts aus Bloemfontein vom Sonnabend meldet: Die Streitmacht Rundle, des Kommandeurs der 8. Division, kam gestern mit dem Feinde 4 Meilen südwestlich von Dewetsdorp in Fühlung. Der Feind nahm eine starke Stellung ein, welche die Stadt beherrschte. Die Yeomanry und die berittene Infanterie besetzten eine andere Stellung, welche ermöglichte, daß Rundle den Feind vertrieb und die Hügelstraße nahm, welche früher von demselben gehalten war. Rundle ging heute am frühen Morgen vor und wird jetzt ein neues Gefecht mit dem Feinde beginnen. Unsere Verluste von gestern waren zwei Mann schwer und ein Offizier und sieben Mann leicht verwundet.

Ein nicht offizielles Telegramm vom selben Tage lautet etwas anders, es meldet kurz und bündig: „In Bloemfontein sind alle Operationen vorläufig eingestellt. General Methuen ging über Boshof, Rundle auf Reddersburg zurück. Der Bahnverkehr ist völlig unterbrochen, angeblich weil Ueberschwemmungen den Bahnkörper ramponierten.“

**Lord Roberts in Bloemfontein**  
sitzt also nicht auf Rosen. Zu den Kopfschmerzen, die ihm die bösen Buren verursachen, indem sie in der unliebenswürdigsten Weise den teuren englischen Freunden nicht nur den Weg nach Pretoria so erschweren, sondern Roberts auch sonst rings um seine Stellung des öfteren „schlagende“ Beweise ihrer Freundschaft geben, gesellen sich bei dem englischen Generalissimus noch die Sorgen hinzu, welche ihm wichtige organisatorische Maßnahmen verursachen. Ein

**Wechsel in den höheren Kommandostellen**  
ist von Roberts in die Wege geleitet, er stößt jedoch dabei zum Teil auf Hindernisse. Die englische Spartei will einige ihrer so sehr „bewährten“ Lieblinge nicht gerne fallen lassen.

Hierzu kommt noch, daß Lord Kitchener dazu bestimmt ist, auf dringenden Wunsch der indischen Regierung an Stelle des verstorbenen Sir William Voisard das Oberkommando in Indien zu übernehmen, General White, der Verteidiger von Ladysmith und General Clery, der Führer bei Colenso, „wegen Krankheit“ sich nach England begeben haben, die Generale Symons, Wauchope und Woodgate gefallen, sowie 50—60 Obersten und Stabsoffiziere gefangen, gefallen, verwundet und krank sind.

**Die Buren vor Wepener.**

Dem „Reuterschen Bureau“ wird aus Masern vom 19. April gemeldet: Die Buren bewegen sich im Umkreis von Wepener umgehend umher. Abteilungen der Burentruppen rücken nach allen Richtungen vor, von woher britische Hilfstruppen erwartet werden. Ein heftiges Geschütz- und Gewehrfeuer wird den ganzen Tag unterhalten, welches von den belagerten britischen Truppen selten erwidert wird. Es sind weitere Burentruppen zur Verstärkung angekommen. Man glaubt, daß die Verluste der Engländer hier bis jetzt 25 Tote und 110 Verwundete betragen. Steijn gab den Befehl, daß die Burentruppen die reichen Korndistrikte von Wepener, Ladybrand und Ficksburg, aus denen die Buren ihren Bedarf an Lebensmitteln ziehen, weiter besetzt halten.

**Der leitende Gedanke**

des neuerlichen Vordringens der Buren in dem Süden des Oranjestaats ist nach einer Vermutung des Kriegsberichterstatters der Londoner „Morning Post“, Winston Churchill, der folgende:

Bisher war man der Meinung, daß die Buren mit ihrem Vordringen in den südlichen Freistaat nur die neue Taktik des kleinen Krieges eröffnen hätten. Gewiß ist das auch der Fall. Aber sie verfolgen zugleich noch andere Ziele. Zunächst die Sammlung der der nationalen Sache abtrünnig gewordenen Freistaatsburen, die besonders in dem westlichen Teile des Landes zu sitzen scheinen. Diese Sammlung ist, wie von englischer Seite zugegeben wird, mit großer Schnelligkeit vor sich gegangen, so daß die einzelnen Burenkommandos wieder zu stattlicher Kopfzahl angewachsen sind. Die Operationen im Süden hatten aber noch einen anderen Zweck, auf den jetzt Churchill hinweist. Ausgehend von einer Demonstration der nördlich von Bloemfontein bei Brandfont standenen Buren gegen General Tuckers Stellung bei Karee, die am 15. stattgefunden hat, bezeichnet er als Zweck dieser Demonstration, das Anrücken eines gewaltigen Proviantzuges zu decken. Man erinnert sich hierbei, daß vor einigen Wochen, als die Tätigkeit der Buren hier im Norden und Osten von Bloemfontein wieder einsetzte, ein in südlicher Richtung sich bewegender großer Wagenzug von Bloemfontein aus gemeldet wurde. Beide Wagenzüge sind offenbar identisch; damals zog er leer nach Süden, nunmehr ist er voll mit der noch zu

rettenden Ernte des Jahres heimgeführt. Winston Churchill glaubt, daß gerade der südwestliche Teil des Freistaates der fruchtbarste sei, und es ist jetzt immerhin so viel sicher, daß es den Buren gelungen ist, trotz englischer Besetzung sich die Früchte ihres Fleißes wenigstens zum großen Teil zu sichern. Und dieser unzweifelhafte Erfolg ist zugleich wieder ein Mißerfolg der Engländer.

**Vom General Buller in Natal.**

Nach einer Meldung aus Ladysmith vom Sonnabend entwickelten die Buren bei Glandslaagte wieder lebhaftere Tätigkeit. Heute Morgen richteten sie ein heftiges Feuer auf die englischen Stellungen.

In Ladysmith ordnet ein Armeebefehl die Räumung der Stadt durch alle nicht Altingesessenen und den Rückgang aller Farmer nördlich des Tugela bis südlich des Bushmansfluß in besetzte Städte. Die Buren besetzten wieder die alten Stellungen, von denen sie früher die Stadt belagerten, wie Dewetsdorp, Gröblers, Kloof und Tintavanaberg.

**Die allgemeine Lage**

läßt sich daher dahin bestimmen: Die Engländer beherrschen den südwestlichen, ungefähr vierten Teil des Oranjestaates, d. h. ein Gebiet, welches im Norden durch eine Linie von 40 Kilometer nördlich Kimberley bis 20 Kilometer nördlich Bloemfontein und im Osten eine durch Bloemfontein nach Alival North gezogene Linie begrenzt wird. Die Buren sind noch im Besitze der Wasserwerke von Bloemfontein und berennen Wepener, belagern Mafeking, bedrohen auf allen Seiten die Verbindungslinien Lord Roberts, halten ihre Stellungen im Norden Natal und zum Schutze der Pässe der Drakensberge, ja sie bereiten Buller bei Ladysmith durch erneute Offensive starke Herzbeklemmungen.

Der neue englische Feldzugsplan scheint also auf der ganzen Linie gescheitert zu sein.

**Ausland.**

**Rußland.**

Der Kaiser und die Kaiserin erschienen in Begleitung des Großfürsten und der Großfürstin Sergius unverhofft Charfreitag Nachts 3 Uhr in der von einer zahlreichen Menge angefüllten Uspekki-Kathedrale und wohnten der Feier der Beisetzung des Heilands mitten unter dem Volke bei. Als dem Kaiser die geweihte Kerze, welche er in der Hand trug, zweimal ausging, steckte er sie wieder an der Kerze eines neben ihm knieenden Mannes aus dem Volke an. Hierauf nahmen beide Majestäten mitten im Volke an der Prozession um die Kathedrale teil und begaben sich sodann am frühen Morgen nach dem Kreml zurück. Dieser Beweis von Huld des kaiserlichen Paares machte einen tiefen Eindruck auf das Volk.

**Türkei.**

Die „Königliche Zeitung“ meldet aus Konstantinopel, es sei eine neue Hochflut von Verhaftungen eingetreten. Angeblich stehe der Pariser Botschafter gleichfalls in Verdacht und werde deshalb von Konstantinopel abberufen werden. Unter den Papieren eines verhafteten Buchdruckers seien den Botschafter belastende Papiere gefunden worden. Auf der militärischen Medizinschule sind 80 Personen verhaftet worden.

**China.**

Zur Frage der Entsendung deutscher Militärinstruktoren nach China erfährt der „Hamb. Korr.“, daß es den Anstrengungen der noch in Wuchang weilenden deutschen Offiziere gelungen ist, den Generalgouverneur zu bestimmen, für die fortgegangenen andere deutsche Offiziere zu engagieren. Es schweben bereits Verhandlungen mit alten Offizieren, die seit Jahren in China wirken und Sprache und Gebräuche des Landes kennen. Außerdem aber, und das ist entschieden noch viel wichtiger, hat der Generalgouverneur seine Zustimmung erteilt, daß diejenigen Kriegsschüler, die ihren Kursus jetzt in Wuchang absolvieren, der aktiven Armee einverleibt werden. Den von Europäern ausgebildeten jungen Offizieren ist niemals die Gelegenheit gegeben worden, an einer wirklichen Reform des chinesischen Heeres mitzuarbeiten. Gelingt dieser erster Versuch, so macht die Reform der Armee einen außerordentlichen Fortschritt, und es kann dann nicht fehlen, daß auch der deutsche Einfluß im Lande der Mitte dauernd sich behaupten wird.

**Japan.**

In England rechnet man mit großer Zuversicht auf die Bundesgenossenschaft Japans in einem britisch-russischen Konflikt und verfolgt daher die japanischen Rüstungen mit begreiflichem Interesse, welchem der Kontre-Admiral Fitz-Gerald in einem gehaltenen Vortrage Ausdruck gegeben hat. Der Admiral lobt den Eifer und den Ernst, mit dem die japanische Nation nach Erkennung des Wertes der Seemacht an deren Schaffung gegangen ist und hob hervor, wenn das Flottenprogramm in wenigen Jahren durchgeführt sei, so wäre die japanische Marine in Ostasien ohne einen ebenbürtigen Gegner. Auch die großen japanischen Werften zu Yokosuka, Kure, Sasebo

und Maifuru seien in der besten Entwicklung. Rußlands Diplomatie wußte bisher jedem Konflikte mit Japan geschickt aus dem Wege zu gehen. Deshalb dürfte auch England auf lange Zeit hinaus noch nicht in die Lage kommen, in Japans Kriegsmacht „einen nicht zu verachtenden Bundesgenossen“ zu finden.

**Afrika.**

Aus Accra wird unterm 20. April gemeldet: Die Telegraphisten, welche die Truppen des Kapitäns Middlemist begleiten, welche gestern in Kumassi sein sollten, sind bisher nicht in telegraphische Verbindung getreten. Es verlautet aber, daß ein heftiger Kampf bei Kumassi stattfindet.

**Von der Pariser Weltausstellung.**

Auf die Guldigungsdepesche der deutschen Aussteller und der deutschen Kolonie an Se. Majestät den Kaiser ist an den Reichskommissar Richter folgende Antwort gelangt:

Se. Majestät der Kaiser und König haben den Guldigungsgruß der deutschen Aussteller und der deutschen Kolonie huldvollst entgegengenommen und lassen vielmals danken. Se. Majestät freuen Allerhöchstlich über die würdige Vertretung der deutschen Intelligenz und Arbeitsamkeit, und wünschen den Ausstellern einen guten Erfolg.

Auf Allerhöchsten Befehl: v. Lucanus, Geheim-Rabinetsrath.

Präsident Loubet wohnte Sonnabend mit seiner Gemahlin einem Bankett bei, welches der Gemeinderat im Rathause aus Anlaß der Ausstellung gab. Zu demselben waren etwa 450 Personen, darunter das diplomatische Korps, geladen.

**Provinzielles.**

**Briesen.** 22. April. In vergangener Nacht brannte die Windmühle des Mühlenbesizers Potorski ab. Der auf der Mühle schlafende Müller erwachte erst, als seine Kleider auf dem Leibe bereits Feuer gefangen hatten. Trotzdem gelang es ihm noch, sich zu retten. — Die technische Maß- und Gewichtsrevision findet am 12., 14. und 16. Mai in Briesen, am 17. und 19. Mai in Gollub, am 26. und 28. Mai in Schönsee, am 21., 23., 29., 30. und 31. Mai je an einem Tage in den Amtsbezirken Schloß Gollau, Lindhof, Neuschönsee, Rynst und Hohentirch statt.

**Culm.** 21. April. Der „polnischen Bank“ wurden Wechsel präsentiert, deren Unterschriften gefälscht waren. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Fälschungen von dem kürzlich durchgebrannten und bisher noch nicht ergriffenen Kreisboten Reiberger ausgeführt sind.

**Schwes.** 20. April. Das erste hiesige Hotel, seit etwa 50 Jahren im Besitze der Familie Widt, ist von Fräulein Widt an den Kaufmann Herrn Eugen Bogue in Schönlaue für den Preis von 72 000 Mark verkauft worden.

**Danzig.** 21. April. Zur Feier des Stapellaufes des auf der Schichau-Werft erbauten Linienschiffes „A“ traf heute früh die Prinzessin Friedrich Leopold hier ein und wurde auf dem Bahnhofe von den Spitzen der Behörden empfangen. Um 12 Uhr Mittags fand der Stapellauf des neuen Schiffes statt. Zu der Feier waren außer den Marine- und Militärbehörden Vertreter des Reichsmarineamts und der städtischen Behörden erschienen. Auf dem Festplatz hatte eine Ehrenkompagnie des Grenadierregiments „König Friedrich I.“ Ausstellung genommen. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Vizeadmiral Tirpitz, bestieg die vor dem Bug des Schiffes errichtete Laufkanzel und hielt eine kurze Rede, worauf die Prinzessin Friedrich Leopold auf Befehl des Kaisers das neue Schiff „Kaiser Barbarossa“ taufte. Der Stapellauf vollzog sich glatt und rasch. An die Feier schloß sich ein Gabelbrüstück bei dem Oberverstdirektor, Kontre-Admiral von Wittow und Gaffron, an welchem die Prinzessin Friedrich Leopold sowie die Vertreter der Behörden und der Schichau-Werft teilnahmen. Der Feier wohnten auch die Mitglieder der auf der Schichauwerft in Elbing stationierten italienischen Schiffbaukommission bei, welche den Bau der für Italien bestimmten Schiffe überwacht. Zur Feier des Stapellaufes des „Kaiser Barbarossa“, des ersten auf der Schichau-Werft in Danzig erbauten Linienschiffes, giebt die Firma Schichau heute Nachmittag ein Festdiner, die Prinzessin Friedrich Leopold nimmt jedoch wegen der Hoftrauer nicht daran teil und reist bereits kurz nach drei Uhr ab.

**König.** 22. April. In der Winterschen Mordaffäre ist jetzt das Vorfahren gegen den Abbeder Israelski wegen Behülse eröffnet worden, nachdem sich ein dritter Zeuge gemeldet hatte, der ihn auf dem Wege nach der Fundstelle des Kopfes gesehen haben will. Auffällig ist, daß sich die beiden Begleiter Winters, mit denen dieser am Tage seines Todes um 2 Uhr mittags zuletzt gesehen worden ist, trotz aller dringlichen Aufforderungen noch nicht gemeldet haben. Die Wiederaufnahme der Ermittlungen in Sachen des Sturzer Mordes ist auf das Gutachten eines der ärztlichen Sachverständigen

zurückzuführen, nach welchem der Sturzer Mord und der Koniger wahrscheinlich von demselben Thäter ausgeführt sein sollen. Der damals verdächtige Handelsmann Josefsohn, jetzt in Czest wohnhaft, ist deshalb neuerdings vernommen worden. Der Koniger Polizei ging eine Karte aus Danzig „eine Mutter“ unterzeichnet, zu, die mitteilt, der Thäter sei in Sicherheit und auf dem Wege nach der neuen Welt. Der Sohn der Schreiberin, der um alles wisse, habe ihr gestanden, doch wolle sie ihn der ihn erwartenden, wenn auch nur geringen Strafe wegen nicht nennen. — Die erste eidliche Vernehmung ist jetzt erfolgt seitens der Frau eines hiesigen Möbelhändlers. Dieselbe sagte aus, sie habe bei ihrer Anwesenheit in dem Laden des früher in der Danziger Straße wohnenden Kaufmanns Matthäus Meyer gesehen, daß ein fremder (jüdischer) Mann dem M. ein Schreiben vorgelegt und mit ihm verhandelt habe; die Tochter des M. habe dazu etwa geäußert: „aber, Vater, das ist ja Mord.“ Ferner soll die Frau Meyer zu der Zeugin nach ihrer Frage, ob sie den jungen Winter kenne, gesagt haben, „es ist schade, der sollte gewarnt werden“. (Nach einer anderen Version; „Ach, es wäre doch gut, wenn die Eltern den Sohn vom Gymnasium nehmen möchten!“) Meyer ist noch vor der Zeit der Ausführung des Mordes nach Berlin verzogen.

Der Erste Staatsanwalt in Könitz erläßt folgende Bekanntmachung: „Am Donnerstag den 5. April. d. J., Nachmittags gegen 4 Uhr ist ein gut gekleideter Mann, der ein Paket unter einem Arme trug, mehrmals den hinter der Beförderungsanstalt nach dem Koniger Wäldchen führenden Weg hinunter und wieder hinauf laufend gesehen worden. Wer über die Persönlichkeit dieses Mannes Auskunft zu geben vermag, wird um schleunige Mitteilung gebeten. — 4. J. 177/00. Könitz den 17. April 1900. Der Erste Staatsanwalt.“ Es handelt sich um einen Menschen, der von dem Oekonominspektor der Provinzialbesserungsanstalt Herrn Kempe an dem gedachten Tage in der Nähe des Anstaltsgeländes beobachtet worden war.

Regierungspräsident v. Horn aus Marienwerder und zwei Berliner Ministerialräte sind Freitag Abend in Könitz angekommen, anscheinend, um sich über die Mord-Angelegenheit zu informieren und event. Maßregeln vorzubereiten für den Fall, daß größere Ruhestörungen e erfolgen sollten.

Der in Kronea. Br. gelehene Handwerkersbursche, der blutbesetzte Kleider trug, hat inzwischen bei dem Böttchmeister Groß in Schneidemühl und dem Brauereibesizer Theodor Schwerner in Schneidemühl Hammer einige Tage als Böttchergeselle gearbeitet. Er ist angemeldet gewesen als der Böttcher Friedrich Kleps, geboren am 30. 5. 1870 zu Ellerwalde, Kreis Marienwerder, und ist am 19. April nach Kündershof (?) bei Gerdaun weitergewandert. Kleps ist 1,70 Meter groß und hatte einen schwarzen Hut und schwarzen Paletot (Krimmerpaletot), der zu seiner übrigen Kleidung nicht paßte. Die Behörde fahndet augenblicklich auf diesen Kleps. Ob seine Person mit der Winterschen Mordsache in irgend einer Beziehung steht, dafür fehlt natürlich vorläufig ein näherer Anhalt.

Um aber zu einer eventuellen Aufklärung nichts zu veräumen, wird bemerkt, daß der ermordete Ernst Winter am Tage seines Verschwindens einen dunklen Krimmerüberzieher mit Sammitragen getragen hat. Ferner trug er eine silberne Cylinderruhr mit Goldrand bei sich; Gehäusenummer 143 087, die Kontrollnummer 13 052 war klein eingetragt. Die Uhr hatte wahrscheinlich das Firmenzeichen C. Jaegermann Nachf. Berlin.

**Argenau.** 22. April. Am Freitag Nachmittag stürzte im Spitalhose die Ortsarme Nowagla, als sie einen Eimer ausgießen wollte, in die ziemlich tiefe, fast ganz mit Schmutzwasser angefüllte Müllgrube. Sie wurde zwar alsbald herausgezogen, verstarb aber noch im Laufe des selben Tages.

**Inowrazlaw.** 22. April. Das Stammkapital des „Rujawischen Boten“ ist auf 82 500 Mark erhöht worden.

**Kosten.** 20. April. In einem Anfälle von Geistesunnachtung erhängte sich vor einigen Tagen die verwitwete Frau Postmeister H. von hier.

**Neutomischel.** 20. April. Ein Kubanjan wurde am Mittwoch hier am hellen Tage vollführt. Ein 13 jähriger Schüler wollte am genannten Tage gegen 4 Uhr Nachmittag den Bahnhof behufs Benutzung der Eisenbahn erreichen. Von seiner Mutter war der Knabe eine Strecke Weges begleitet worden. Bald nach deren Verabschiedung gestellte sich zu ihm ein fremder Mann, der nach einigen Fragen über Ziel und Zweck der Reise ein Messer zum Vorschein brachte und dies dem Knaben zum Kaufe anbot. Nach der Weigerung des Schülers verlangte der Fremde das Geld und bedrohte, indem er den Knaben in den Schauffeegraben drängte, denselben mit dem Messer. Es gelang dem Unhold, dem sich energisch zur Wehr setzenden und um Hilfe rufenden Schüler das Bahngeld aus der Tasche (etwas über 2 Mark) zu reißen, worauf er dem Knaben einige Faustschläge auf den Hinterkopf versetzte und entwich. Ein größerer Betrag, den der Gymnasiast in der Westentasche verwahrte, war dem Räuber ent-

gangen. Die inzwischen angestellten Recherchen nach dem Schurken sind bis jetzt erfolglos gewesen.

**Ortowo, 20. April.** Ein gräßlicher Mord ist in der Nähe von Kobylagora verübt worden. Der frühere Wirt Wojciech Dolata aus Bigota war wegen schweren Diebstahls angeklagt und gegen ihn sollte sein früherer Knecht Ponitka als Zeuge auftreten. Um diesen Belastungszeugen zu befechtigen, lockte ihn Dolata in eine Gastwirtschaft, woselbst er den Ponitka traktierte. Als letzterer den Heimweg angetreten hatte, verfolgte ihn Dolata, stach ihn zunächst mit einem Taschenmesser, bezog ihn alsdann mit Spiritus und zündete die Kleider an. Ein kurz darauf des Weges kommender Mann aus Zmyslona fand den Ponitka bereits tot vor. Dolata wurde verhaftet.

### Lokales.

Thorn, den 23. April 1900.

**Personalien.** Die Verwaltung der Grenz-tierarzt-Assistentenstelle in Gollub ist dem Tierarzt Hugo Schmuck übertragen. Die bisher von dem Kreis-tierarzt Wapler hier selbst wahrgenommene Untersuchung der Pferde an dem Grenzübergange bei Leibisch und die von dem Kreis-tierarzt Tiede in Briesen wahrgenommene Grenzkontrolle ist für den Kreis Thorn dem Grenz-tierarzt-Assistenten Schmuck zu Gollub übertragen worden.

**Im liberalen Verein** hielt am Sonnabend Herr Rechtsanwalt Radt den angekündigten Vortrag „Ueber das Bürgerliche Gesetzbuch“. Redner hob zunächst den politischen Fortschritt hervor, den das neue Gesetz bringe. Die schätzbaren Vorteile bringe es durch die Sicherung des Verkehrs, indem es den Wirrwarr der bisherigen verschiedenen Landesgesetze aufhebe, der oft dazu geführt habe, daß in einzelnen Gegenden mehrere Rechte gleichzeitig gültig waren. Auch das Güterrecht würden jetzt einheitlich sein, während bisher über hundert verschiedene Gesetze galten. Der dadurch hervorgerufene Zustand der Unsicherheit werde durch das Bürgerliche Gesetzbuch vollständig geändert. Da wir Deutsche aber das Volk der Individualitäten sind, so habe auch das B. G. B. nicht alle Rechtsgebiete umfassen können. So bleiben die bisherigen Gesetze über die Fideikommiss, das Wasser- und Mühlenrecht, Jagd, Fischerei u. unberührt. Begründet sei das B. G. B. durch die veränderten Anschauungen, die veränderte Lebensverhältnisse hervorgerufen hätten. So werde insbesondere die sozialpolitische Frage im Leben durch das Gesetz wesentlich beachtet und geregelt. Im Ganzen sei indes das alte Recht geblieben. Das neue sei auf dem Grundsatze von Treu und Glauben aufgebaut; es strebe vor allem an, dem wirtschaftlich Schwachen beizustehen. Redner ging darauf auf Einzelheiten des Gesetzes besonders auf diejenigen von praktischem Wert, also über Vertragsrecht, Mietrecht, Pachtrecht u. s. w. ein. Der sehr interessante und lehrreiche Vortrag fand allseits Beifall, dem der Vorsitzende Herr Landtagsabgeordneter Kitzler, in Worten Ausdruck gab. Derselbe schloß daran Mitteilungen über den Stand der politischen Dinge, besonders über die bevorstehenden Gesetzesvorlagen. Als von besonderem Interesse wurde zunächst das neue Kommunalwahlrecht besprochen. Dasselbe beabsichtigt eine Verschiebung der Wahlgrundsätze zu Gunsten der III. und II. Wählerabteilungen. Es soll vermieden werden, daß die I. Klasse ein so großes Übergewicht als bisher in den Stadtvertretungen habe. Aus den angeführten statistischen Ziffern war interessant zu vernehmen, daß wir in Thorn noch ungleich besser daran sind als es in anderen Städten der Fall ist. Während z. B. in Berlin auf 1000 Einwohner 1/2 Wähler in die 1. Klasse, 5 in die 2. und 181 in die 3. Klasse kommen, vermindert sich der Einfluß der 1. Klasse in den Industriestädten, wie Essen u. s. w. soweit, daß auf 1000 Einwohner nur bis 1/16 Wähler der 1. Klasse angehören, sodas oft ein einzelner Wähler ein Drittel sämtlicher Stadtverordneten wählen kann. In Thorn kommen dagegen auf 1000 Einwohner, jetzt 2 2/3 Wähler in die 1. Abteilung 8 1/2 auf die 2. und 49 auf die 3. Im Falle der Annahme des Gesetzes kämen 3 1/2 Wähler in die 1. Klasse, 12 1/2 in die 2. und 44 in die 3. Er (Referent) habe beantragt, gesetzlich festzulegen, daß immer mindestens 1 Prozent der Wähler in der 1. Klasse wählen müßten, indes habe der Antrag auf keine Annahme zu rechnen. Ebenso sei mit derselben schwachen Aussicht auf Annahme der Antrag auf Einführung der geheimen Wahl gestellt. Wenn die durch das Gesetz hervorgerufene Verschiebung auch keine bedeutende ist, so würde doch namentlich in den rheinischen Städten eine Begünstigung der Centrumspartei zu erwarten sein, weshalb es zwischen dieser und den Nationalliberalen im Abgeordnetenhaus zu Reibereien gekommen ist, die sich bei der Beratung des Gesetzes wiederholen dürften. — Nach kurzer Besprechung des Gesetzentwurfs über die Zwangs-erziehung Minderjähriger wurde noch kurz der Kanalarvorlage Erwähnung gethan, wobei Herr Kitzler seine Ueberzeugung ausdrückte, daß dieselbe in dieser Tagung kaum noch vor den Landtag kommen dürfte. — Nachdem noch in Aussicht ge-

nommen wurde, vor Pfingsten noch eine weitere Versammlung einzuberufen, wurde um 10 1/2 Uhr die Sitzung geschlossen.

**Die Anlagen im Siegelwäldchen** erfahren auch in diesem Frühjahr eine erhebliche Erweiterung. Zur Zeit werden die Anpflanzungen an der früheren Lehmgrube mit größtem Eifer betrieben. Es läßt sich schon jetzt übersehen, daß die neuen angelegten Promenadenwege sich den früheren Anlagen anpassen und dem Gesamtbild einen prächtigen Schmuck verleihen. Das im vorigen Jahre umgestaltete Ziegelei-Etablissement rüht sich ebenfalls seinen Besuchern den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten. Es dürfte in nicht zu ferner Zeit unser Ziegelei-park nicht allein der beliebtesten Ausflugsort der Thorer sein, sondern auch in den Sommermonaten manchen Erholungsbedürftigen dahin ziehen, wozu ihn seine geschützte Lage allerdings vorzüglich geeignet erscheinen läßt.

**Der Turnverein** hält am Freitag den 27. d. M., abends 1/10 Uhr, bei Nicolai seine Hauptversammlung ab.

**Feuer.** In der vergangenen Nacht ist das Schützenhaus in Mocker niedergebrannt. Das Feuer brach in der Nacht um 11 Uhr in einem Stallgebäude aus und erfaßte bald das angrenzende Wohngebäude. Die im Obergeschosse wohnenden Personen konnten sich nur mit großer Mühe vor dem Flammentode retten, da die Treppe bereits in Flammen stand als dieselben erwachten. Ueber die Ursache des Entstehens des Feuers ist bisher nichts ermittelt. Die schnell herbeigeleiteten Spritzen konnten sich in der Hauptsache nur auf die Abblöschungsarbeiten beschränken.

**Zu großen Ausdehnungen** kam es gestern Abend gegen 8 Uhr auf dem Carousselplatz vor dem Glacis (früher Lewin'sche Holzplatz), indem betrunkenen Pioniere das Publikum mit unsäglichem Redensarten überhäufte und dem Besitzer des Caroussels erheblichen Schaden zufügten. Der dortige Polizeirevierbeamte, der gegen die Mädelstörer nichts ausrichten konnte, ließ von der Bromberger Thormache Hilfe kommen, die sich auch nur auf die Festsetzung der Namen beschränken konnte. Der Carousselbesitzer war infolge des Zwischenfalls genötigt den Betrieb des Caroussels einzustellen.

**Der Saatensand** in Preußen Mitte April stellt sich nach der „statistischen Correspondenz“ wie folgt: Winterweizen 2,8, Winterpelz 2,4, Winterroggen 3,0, Klee 3,1, Luzerne 2,8, Wiesen 3,1. Wegen Auswinterung, Mäuse-schaden, Schneckenfraß und dergleichen unempflügte Flächen in Hundertteilen Umbau: Winterweizen 2,86, Winterpelz 0,02, Winterroggen 1,19, Klee 3,13, Luzerne 1,11 Prozent.

**Der frühere Kreis Thorn** hat einen Flächeninhalt von 91 609 Hektar 8367 Quadratmeter, durch das Ausschneiden der Stadt Thorn gehen 1346 Hektar 6028 Quadratmeter ab, dem Landkreise Thorn verbleiben 90263 Hektar 2339 Quadratmeter.

**Kleinbahn Kulmsee-Melno.** Die auf 2 185,000 Mk. veranschlagten Kosten für die in einer Länge von 45,48 Kilometern vollspurig auszuführende Kleinbahn Kulmsee-Melno sind derart verteilt, daß der Staat 874,000 Mk., die Provinz 437,000 Mk., die Ostdeutsche Eisenbahngesellschaft 328,000 Mk., der Kreis Thorn 125 000 Mk., Kreis Kulm 119 000 Mk., Kreis Briesen 141 000 Mk. und Kreis Graudenz 161 000 Mk. in Aktien zu 100 Mk. übernehmen.

**Cirkus Braun.** Auf die Eröffnungsvorstellung, morgen Dienstag Abend, sei hierdurch nochmals hingewiesen. Auf die Leistungen des Cirkus kommen wir noch zurück. Nach einer Reihe uns vorliegender Rezensionen ist der Besuch empfehlenswert.

**Deichbesichtigung.** Der Wasserbaudirektor Goerz traf heute früh aus Danzig mit einigen anderen Herren der Wasserbauverwaltung hier ein. Dieselben fuhrten zu Wagen auf der linksseitigen Weichselniederung, um an Ort und Stelle die Deichrevision abzuhalten. Aus Thorn waren die Beamten der Wasserbauinspektion und der Deichhauptmann Landrat von Schwerin zugegen. Die Herren kehrten Mittags nach Thorn zurück. Nachmittags wurde die Deichschau in der rechtsseitigen Niederung vorgenommen. Die Besichtigung der eventuellen Schäden, welche Hochwasser an den Uferbefestigungen der Weichsel im oberen preussischen Stromlauf verursacht haben, wird morgen mittels des Regierungsdampfers „Gottlieb Hagen“, der schon am Sonnabend hier aus Plehnendorf eingetroffen ist, erfolgen. Der Dampfer wird die Weichsel bis Schilno stromaufwärts fahren.

**Temperatur** um 8 Uhr Morgens, 6 Grad Wärme, Barometerstand 27 Zoll 11 Strich.

**Wasserstand** der Weichsel bei Thorn 2,93 Meter.

### Kleine Chronik.

\* München, 21. April. Kammer-sänger Heinrich Vogl ist infolge eines Schlaganfalls plötzlich gestorben.

\* Bremen, 21. April. 13 Arbeiter der Bremer Lagerhaus-Gesellschaft wollten gestern Abend 7 Uhr bei Voltmershausen in einem Diebstahlschiff, welches Raum für höchstens acht

Personen hatte, über die Weser setzen. Die große Last bewirkte, daß der Rand des Bootes nur wenig über Wasser stand. Die Weser war aber sehr ruhig und die Fahrt erschien deshalb sämtlichen Insassen vollständig gefahrlos. Als das Boot bei dem Ende des Separationswerkes angelangt war, wo die Strömung am stärksten ist, passirten die Weser die beiden Schlepddampfer „Solide“ und „Germania“. Im Kielwasser den Schlepptuges schlug das kleine Fahrzeug voll Wasser und sank. Von den Insassen sind neun ertrunken, während vier gerettet wurden.

\* Berlin, 21. April. In der Mord-waldischen Mordaffaire haben sich die Verdachtsgründe gegen den 18jährige Arbeits-burschen Willy Gluth so verdichtet, daß kaum noch Zweifel an der Thäterschaft desselben obwalten.

\* New York, 21. April. Eine Frau sprang von der Brooklynbrücke in den Fluß, wurde aber gerettet. Nach bei ihr vorgefundenen Papieren vermutet man, daß die Frau Rosalie Dinse heißt und aus Danzig sei.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 22. April. In der heutigen, von Mitgliedern aus ganz Deutschland und Oesterreich stark besuchten Sitzung des Gesamtivorstandes des deutschen Sprachvereins wurde der Geheime Ober-baurath Sarrazin in Berlin einstimmig zum Vorsitzenden des Deutschen Sprachvereins gewählt.

Eisenach, 22. April. In der Wartburg-Kapelle wurde heute Vormittag 11 Uhr Gottesdienst abgehalten, an welchem der Kaiser, der Großherzog, der Erbprinz, Prinz Bernhard Heinrich und die Herren des Gefolges teilnahmen. Die Predigt hielt Diakonius Hertel. Der Gesang wurde vom Kirchenchor zu St. Georg unter Leitung des Professors Thureau ausgeführt. Heute Abend verläßt der Kaiser die Wartburg und übernachtet auf dem Bahnhofe im Salonwagen. Morgen früh 6 1/2 Uhr erfolgt dann die Abreise nach Dresden.

Petersburg, 22. April. Die Oester-nummer des „Regierungsboten“ veröffentlicht nachstehenden, an den Großfürsten Sergius gerichteten Erlaß des Kaisers: „Mein und der Kaiserin Alexandra heißer Wunsch, mit unsern Kindern die Charwoche zum Empfange des Abendmahles und das Fest der Feste im Schatten des Kreuzes, umgeben von den größten Heiligthümern des Volkes zu Moskau zu verbringen, ist durch Gottes Gnade erfüllt worden. Hier, wo unverweilt die Heiligen ruhen, inmitten der Ruhestätten gekrönter Mehrer und Erbauer des russischen Reiches, in der Wiege der Selbstherrschafft, steigen verstärkte Gebete zum Herrscher der Herrschenden auf, und in der Gemeinschaft mit den in den Tempeln zusammenströmenden treuen Gliedern unserer geliebten Kirche erfüllt stille Freude die Seele im Gebete. Mit meinem Volke vereint schöpfe ich neue Kräfte Rußland zum Wohle und Ruhme zu dienen und es gereicht mir zur besonderen Freude, Euerer Kaiserlichen Hoheit und durch Sie dem teureren Moskau die Gefühle auszudrücken, welche mich erfüllen.“ Ein anderer Erlaß des Kaisers drückt dem Großfürsten Sergius die allerhöchste Anerkennung aus und verleiht demselben als Zeichen des besonderen Wohlwollens des Monarchen das mit Brillanten geschmückte, am Bande des Andreas-Ordens zu tragende Portrait des Kaisers. Das Zarenpaar verbleibt bis Mitte Mai in Moskau und bezieht die Sommerresidenz Peterhof. Im August trifft das Zarenpaar in Kopenhagen ein und reist dann angeblich nach Paris. Von einer Teilnahme an der Gmundener Hochzeitsfeier ist keine Rede.

Dublin, 21. April. Die Königin ließ heute im Phönix-Park in Gegenwart von 200 000 Zuschauern 10 000 Mann Land- und Marinetruppen Revue passiren. Besonders den Marinetruppen wurden von der Bevölkerung große Ovationen dargebracht.

London, 23. April. Laut Blättermeldungen befindet sich General Warren in Begleitung von zwei Offizieren auf der Heimreise. Die Blätter sagen, General Warren sei für einen hohen Zivilposten ausersuchen, wie man sagt, für den Gouverneurposten in Orangefreistaat. (Die Engländer verteilen schon das Fell, ehe sie den Bären haben. Red.)

Boschhof, 21. April. Die Kolonne Lord Methuens, des durch die Schlacht bei Magersfontein und manche andere Ereignisse dieses Krieges so unrühmlich bekannt gewordenen Generals war es, der die Buren auch das gefürchte Gesetz hier geliefert haben. Die glückliche Rettung der englischen Streitmacht ist zwar mit knapper Not erfolgt, aber nur der Anstrengung aller Kräfte ist die Abweisung des vernichtenden Schlages gelungen. Der strategische Erfolg ist aber unbedingt auf Seiten der Buren, welche mit der größten Tapferkeit gegen den Feind vorgingen.

Blomfontein 23. April. Die Buren versuchten heute den rechten Flügel der Engländer zu umgehen, ihr Vorhaben wurde aber vereitelt.

Die „Times“ melden aus Lourenco Marquez: Die Buren verfügen noch über 80 000 Mann (!?), von denen 50 000 im Orangefreistaat, 10 000 bei den Biggarsbergen und 15 000 im Norden stehen. (Die Engländer scheinen durch eine doppelte Brille zu sehen. Red.)

Bretoria, 20. April. Kommandant Dewet meldet aus Wepener von heute Nachmittag, daß er die englische Streitmacht noch immer einschließt und 11 Gefangene machte, darunter einen höheren Artillerieoffizier, ferner daß die von Alimal North heranrückende englische Entsatzkolonne die Farmen in dieser Gegend zerstört.

Maseru, 21. April. Vier Burengeschütze beschossen die Garnison in Wepener heftig. Heute früh wurde in der Richtung von Dewetsdorp Kanonendonner gehört. Eingeborene berichten, General Brabant sei heute auf seinem Vormarsch am Buschmanskop gesehen worden, welcher 20 Meilen von Wepener entfernt liegt. Die Streitkräfte der Buren sind in 3 Teile geteilt. Zwei derselben sind bereit, die Entsatzkolonne zurückzuwerfen, während der dritte Wepener einschließt. Die Basutos beobachten die Vorgänge gespannt, aber ruhig. Ein ernstes Gefecht scheint bevorzustehen.

Ladysmith, 21. April. In der Nähe von Glandslaagte wurde heute den ganzen Tag geplänkelt. Tausend Buren rückten früh am Morgen auf eine Bergkette nicht ganz drei Meilen von Glandslaagte vor, welche früher von der britischen Infanterie besetzt war. Als sie die Engländer zu Gesicht bekamen, begannen sie die Hügel bei Glandslaagte zu bombardiren, ohne indessen irgendwelchen Schaden anzurichten. Als die Schiffs- und Garnison-Geschütze der Engländer dann das Feuer aufnahmen, räumten die Buren ihre vorgeschobenen Stellungen. Ueber Verluste wird nichts gemeldet.

Accra, 21. April. Amtlich wird bekannt gegeben, daß der erste Teil der Entsatztruppe vor Kumassi eingetroffen ist; die dortige Lage hat sich demnach gebessert.

Washington, 21. April. Die Flottenvorlage wurde heute vom Repräsentantenhaus angenommen.

Warschau, 21. April. Wasserstand gestern 2,01 heute 1,98 Meter.

Verantwortlich für den politischen und unterhaltenden Theil Volkmar Hoppe, für Lokales, Provinzielles und den übrigen Inhalt Ernst Niemeyer, beide in Thorn.

### Schiffsverkehr auf der Weichsel.

Angelommen sind die Schiffer: G. Gendler, Kahn mit 2200 Ztr. div. Gütern von Danzig nach Warschau; F. Heise, Kahn mit 2200 Ztr. div. Gütern von Danzig nach Warschau; L. Schmidt, Kahn mit 3000 Ztr. div. Gütern von Hamburg nach Warschau; C. Pohl, Kahn mit 3000 Ztr. Thonerde von Halle nach Wloclawek; J. Pohl, Kahn mit 3000 Ztr. Thonerde von Halle nach Wloclawek; J. Landeck, Kahn mit 2800 Getreide von Wloclawek nach Danzig; J. Grajewski, Kahn mit 2600 Ztr. Getreide von Wloclawek nach Danzig; Kapt. Ullm, Dampfer „Weichsel“ mit 2000 Ztr. div. Gütern von Danzig nach Thorn; Jul. Kenzierski, Kahn mit Steinen von Nieszawa nach Thorn; M. Trzinski, Kahn mit Steinen von Nieszawa nach Thorn; P. Dikiewicz, Kahn mit Steinen von Nieszawa nach Thorn; Florin, Kahn mit 54 000 Ziegeln von Plotterie nach Thorn; J. Urbanski, Kahn mit Steinen von Nieszawa nach Culm; J. Dinski, Kahn mit Steinen von Nieszawa nach Culm. — Abgefahren: G. Feldt, Kahn mit 3000 Ztr. Getreide von Thorn nach Berlin; W. Rosenow, Kahn mit 2800 Ztr. Mehl von Thorn nach Berlin.

Wasserstand: 2,93 Meter. — Windrichtung: N.

### Handels-Nachrichten.

#### Telegraphische Börsen-Devesche

Berlin, 23. April.	Fonds fest.	21. April.
Russische Banknoten	216,15	116,20
Warschau 8 Tage	—	215,85
Oester. Banknoten	84,40	84,50
Preuss. Konjols 3 pEt.	86,75	86,70
Preuss. Konjols 3 1/2 pEt.	96,90	96,90
Preuss. Konjols 3 1/2 pEt. abg.	96,75	96,75
Deutsche Reichsanl. 3 pEt.	86,20	86,10
Deutsche Reichsanl. 3 1/2 pEt.	97,00	97,00
Weimr. Pfdbfr. 3 pEt. neu. II.	82,70	82,70
do. „ 3 1/2 pEt. do.	92,80	93,00
Pojsener Pfandbriefe 3 1/2 pEt.	94,30	94,10
do. „ 4 pEt.	100,70	100,60
Poln. Pfandbriefe 4 1/2 pEt.	97,90	—
Itäl. Anleihe C.	26,95	26,80
Italien. Rente 4 pEt.	95,00	94,90
Rumän. Rente v. 1894 4 pEt.	80,50	80,50
Distonto-Komm.-Anth. erf.	189,90	190,10
Gr.-Berl. Straßenbahn-Aktien	—	243,00
Harpener Bergw.-Akt.	239,00	242,60
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	125,00	125,00
Thorn. Stodt-Anleihe 3 1/2 pEt.	—	—
Weizen: Mai	150,25	149,50
„ Juli	154,75	154,25
„ September	158,00	157,75
„ Iolo Newyork Okt.	79 1/2	79 1/2
Roggen: Mai	147,50	146,50
„ Juli	146,00	144,75
„ September	143,00	142,75
Spiritus: Voto m. 70 M. St.	49,60	49,50

Weichsel - Distont 5 1/2 pEt., Lombard - Rinsfuß 6 1/2 pEt.

### Es weiss Jedermann, dass

eine kluge Frau nie verschwenderisch ist, daß eine kluge Frau aber auch nie den Feinnig scheut, den sie für eine anerkannt gute Waare mehr zahlen muß, als für eine minderwertige, für eine schlechte. Eine kluge Frau wird z. B. nie eine andere Seife kaufen als **Doering's** berühmte **Eulen-Seife**, weil sie weiß, daß sie damit die Schönheit und Frische der Haut erhält, daß sie ferner das Beste empfängt, was die Seifenbranche bietet und daß sie trotzdem billig einkauft. **Doering's Eulen-Seife** sei Jedermanns Toiletteseife! Preis überall 40 Pfg.

**Ordentliche Sitzung  
der Stadtverordneten-  
Versammlung**

Mittwoch, den 25. April 1900  
Nachmittags 3 Uhr.

Die Tages-Ordnung:  
Betreffend:

- 167. Aus voriger Sitzung Rechnung der Wasserwerks-Kasse pro 1. April 1898/99.
- 170. Desgl. Finalabschluss der städt. Ziegelei pro 1. April 1898/99.
- 172. Desgl. die Verwertung bezw. Verteilung der Rathensräume nach Auflösung des Amtsgerichts.
- 175. Desgl. die Abrechnung der Ziegelei-Kasse pro 1. April 1898/99.
- 187. Rechnung der Vermisstrasse pro 1. April 1899/1900.
- 188. Den Geschäftsbericht und den Finalabschluss der Spartasse für das Rechnungsjahr 1899.
- 189. Nachbewilligung von 34 Mk. zu Tit. IV pos. 3 des Etats der Uferkasse (zur Unterhaltung und Reinigung der öffentlichen Bäderräumen pp.)
- 190. Vergabung der Schlossarbeiten zum Neubau der Hauptfeuerwache.
- 191. Pensionierung des Förster Hardt.
- 192. Ausbau eines Weges von der Ringstraße bis zur Parzelle 33/34 des Pachtlandes in Weißhof.
- 193. Die Bezeichnung, daß ausgetauschte Wertpapiere bei der Kämmererei - Verwaltung nicht vorhanden sind.
- 194. Vergebung der Hilfsförster Kowow und Großmann II.
- 195. Bericht des Baugewerkmeisters L. Bod um Prüfung von abgetragenen Positionen in seiner Rechnung über ausgeführte Arbeiten in der Gasanstalt.
- 196. Ankauf von Waldparzellen.
- 197. Verpachtung von Gelände bei dem Fort Friedrich der Große.
- 198. Nachbewilligung von 311,67 Mk. zu Tit. XI pos. 1a des Kämmerereits (Servizzuschuß an die Hausbesitzer nach dem Regulativ.)
- 199. Erhöhung der Versicherungsprämie für verunglückte Feuerwehr-Perionen.
- 200. Nachbewilligung von 256,50 Mk. zu Tit. IV pos. 1 der Stadtschulenkasse (für Holz pp. der Bürgermädchenschule.)
- 201. Nachbewilligung von 62,75 Mk. zu Tit. VIII pos. 3 der Stadtschulenkasse (Wasserzins an die Wasserwertstasse für die 1. Gemeindefchule.)
- 202. Nachbewilligung von 356 Mk. zu Tit. V pos. 1 der Stadtschulenkasse (für Holz pp. der höheren Mädchenschule.)
- 203. Unterstützung des Vereins zur Förderung der Blindenbildung.
- 204. Anschluß an die Staats-Lehrer-Witwen- und Waisenkasse.
- 205. Wahl des Stadtbaurats.  
Thorn, den 21. April 1900.

**Der Vorstehende der  
Stadtverordnetenversammlung  
Boethke.**

**Zwangsversteigerung.**

Mittwoch, den 25. d. Mts.  
Vormittags 9 Uhr  
werde ich bei dem Bauunternehmer  
**Carl Lange** zu Schönsee Wpr.  
3 Mühlensteine, 100 Meter  
Schienengeleise, 2 Louren,  
um 10 Uhr auf dem Marktplatz da-  
selbst  
1 noch gut erhaltene Bohr-  
maschine  
öffentlich meistbietend versteigern.  
**Boyke**, Gerichtsvollzieher.

**Zwangsversteigerung.**

Dienstag, d. 24. d. Mts.,  
Vormittags 10 Uhr  
werde ich vor der Pfandkammer am  
hiesigen Königl. Landgericht  
1 Schreibsekretär  
öffentlich meistbietend versteigern.  
**Klag**, Gerichtsvollzieher.

**Wohlfahrts-Lotterie,**

Ziehung am 31. Mai cr., Haupt-  
gewinn Mk. 100.000, Loose à Mk. 3,50.  
Königsberger } Perdelotterien, Zieh.  
Stettiner } im Mai cr.  
Marienburger } Loose à Markt 1,10  
empfehlen  
**Oskar Drawert**, Thorn.

**Die chemische Wasch-Anstalt u.  
Färberei**

von  
**W. Kopp** in Thorn,  
Seglerstrasse 22,  
empfiehlt sich dem geehrten Publikum.  
Ertheile Zeichenstunden und Unter-  
richt in jeder Art von Handarbeiten  
z. B. Nadelstichmalereien, Natur- und  
Weißstückerien. Auch Hüte zum Gar-  
niren werden angenommen von  
**Frau Anna Rohdies**,  
Moder, Thorerstr. 35.

**Bier-Apparate,**

eleg., feinste Ausführung, liefert  
Fabrik **Gebr. Franz**, Königsberg i. Pr.

Reine Geistes. Sauberste Ausführung.



**Thorner Schirmfabrik**  
Brücken Breitestr. Ecke  
Billigste Preise. Größte Auswahl.  
Große Auswahl in Fächern.  
Täglich Neuheiten in  
**Sonnenschirmen.**  
Reparaturen von Schirmen, Stöden  
und Fächern, sowie Beziehen von  
Sonn- und Regenschirmen.

**15000 Mk.**  
sich. Hypothek, auf 2 Grundstücke in  
Thorn, zu cediren. Angebote unter  
**G. 240** an die Geschäftsst. d. Ztg.

**Alte Thüren, Fenster  
und Oefen**  
zum Abbruch verkauft  
**A. Teufel**, Maurermeister,  
Gerechtestraße 25.

**Ein vorjähriges Fahrrad,  
eine Zither und eine Violine**  
billig zu verkaufen  
Meklenstr. 112, part. rechts.

**Ein gutes Damenfahrrad**  
ist billig zu verkaufen  
Gerechtestraße Nr. 35, II.

Ein noch gut erhaltenes  
**Fahrrad**  
ist billig zu verkaufen.  
Wo? jagt die Geschäftsst. d. Ztg.

Ein fast neues  
**Fahrrad**  
billig zu verkaufen. Besichtigung von  
1-2 Uhr Mittags Bachestr. 9, III.

**Hofschneider**  
finden dauernd bestbezahlte Arbeit  
**B. Doliva.**

**Uniformschneider**  
sucht und zahlt die höchsten Löhne  
**B. Doliva.**

**Ein Schuhmacher**  
für Befohlen und Reparatur bei hoh.  
Lohn in oder außer dem Hause gesucht  
von **Adolph Wunsch.**

Suche von sofort mehrere jüngere  
Hausdiener und Laufburschen für  
Hotel u. Restaurant wie Privathäuser.  
**St Lewandowski**, Mt. Heiliggeiststr. 17.

**Lehrling**  
verlangt  
**Emil Hell**,  
Glasermeister, Breitestr. 4.

**Lehrling,**  
Sohn achtbarer Eltern, kann sich  
melden  
**Conditorei Nowak.**

**Ein Laufbursche**  
wird per sofort gesucht.  
**Gebr. Rosenbaum.**

Für mein Getreidegeschäft suche ich  
**einen Lehrling,**  
welcher die nötigen Schulkenntnisse  
haben muß.  
**Moritz Leiser.**

**Ein Laufbursche**  
wird von sofort verlangt  
**S. Czechak**, Culmerstr. 10.

**Laufburschen**  
verlangt  
**M. S. Leiser.**

**Lehrmädchen**  
für die Abtheilung Kurzwaren sucht  
Kaufhaus **M. S. Leiser.**

**Eine perfekte Stöchin**  
zum sofortigen Antritt kann sich melden  
bei **Adolph Leetz.**

**1 Mädchen f. Alles**  
findet Stellung bei  
**Frau Elise Kittler**, Altst. Markt 28, II.

**Eine Flaschenpülerin**  
findet Beschäftigung.  
**Mineralwasserfabrik**  
**Max Pünchera.**

Unswartemädch. sof. verl. Bäderstr. 11, II.  
1 ordl. Aufwärt. verl. Gerechtestr. 3, I.

Mit dem heutigen Tage habe ich hierselbst ein

**Bankgeschäft**

eröffnet und werde vorzugsweise pflegen:

- Contocorrent und Checkverkehr,
- Vermittelung von Börsengeschäften,
- Beleihung von Effecten und Waren,
- Vermittelung von Grundstücks-Beleihungen,
- Finanzirungen,
- Einlösung von Coupons, verlost und gekündigten  
Effecten,
- Uebnahme von Bargeldern zur Verzinsung mit kürzerer  
und längerer Kündigungsfrist,
- Discontirung von Wechseln,
- Einzug und Ausstellung von Wechseln und Checks  
auf das In- und Ausland,
- Entgegennahme von Wertpapieren zur Aufbewahrung  
und Verwaltung.

Thorn, den 24. April 1900.

**Thorner Disconto-Bank.**

**Leo Rittler.**

**Rudolf Alber & Co., Bromberg,**  
Bonbon- und Confituren-Fab. f.  
Filiale Thorn, Neustädtischer Markt 24,  
empfehlen:  
Confituren in vorzüglichster Qualität, Cacao in den be-  
liebtesten u. besten Marken, Chocoladen in den berühm-  
testen Marken, Tafel von 5 Pf. bis 1 Mk., Caffees, ge-  
brannte, ausgesuchte beste Qualität, von erprobtem Ge-  
schmack u. feinstem Aroma, Thee's von 1,60 bis 8 Mk.  
pro Pfd., Bonbons in stets frischer vorzüglicher Qualität  
zu außerordentlich billigen Preisen.

**Pelzsachen**

werden den Sommer über zur  
sorgfältigen sachgemäßen Auf-  
bewahrung gegen Mottenschaden  
in großen luftigen Räumen an-  
genommen. - Abholen u. zu-  
senden kostenlos. **O. Scharf**, Kürschnermeister, Breitestr. 5.

**Carl Bonath, Photographisches Atelier**  
Neustädt. Markt, Eingang Gerechtestraße.  
Anfertigung aller Arten Photographien.  
Photo-Reliefs! Das Neueste: Photo-Plastik!

Codeswegen ist das  
**Tocht'sche Gastwirthschafts-Grundstück**  
**Jacobs-Vorstadt Nr. 29,**

eine befanntlich sehr gute Brodstelle, mit 5 Baustellen und gesamnter Ein-  
richtung, von den Erben sehr preiswerth zu verkaufen. Anz. 6-7500 Mk.  
Weitere Auskunft ertheilt **C. Petrykowski**, Neust. Markt 14, I.

**Ostseebad Neuhäuser**

5-10 Minuten vom Bahnhof Neuhäuser, eine Stunde Bahn von Königs-  
berg i. Pr., 10 Minuten von Pillau, geschützte Lage, milde Luft, schöne  
Laub- und Nadelwälder, hübsche Villen mit Gärten, Pensionate, ferner zwei  
Hotels, ein großes Kurhaus mit schönem Garten und Aussicht auf Haß und  
See, große Strandballe mit Restauration, großer Terrasse am Strand,  
Plantage, Pilzenwald etc., woselbst angenehmer Aufenthalt. Seebäder,  
Herren und Damen gebudert, gut eingerichtet. Zwischen beiden Häusern  
große neutrale Stredde rein Sand. Schöne Waldwege. - Vom 15. Juni  
bis 15. September tüchtiger Arzt am Ort. - Wagen jederzeit zu haben.  
Pensions- und Logirpreise, Kurtaxe sehr mäßig.

**Die Badeleitung.**  
Empfehlenswerthe Hotels:  
in Neuhäuser: **Kurhaus,**  
Pension 5 und 6 Mk. per Tag.  
**Robt. Empacher,**  
Hotelpächter.  
in Königsberg i. Pr.:  
**Königl. Hof,**  
**Kneiph. Langgasse 25.**  
Zimmer von 2 Mk. aufwärts.  
**Robt. Empacher,** Besitzer.

**Bad Reinerz**

Klimatischer, walddreicher Höhen-Kurort - 568 Meter - in einem schönen  
und geschützten Thale der Grafschaft Glatz, mit kohlenäure-  
reichen Eisen-Trink- u. Bade-Quellen, Mineral-Moor-,  
Douche- u. Dampf-Bädern, Kaltwasser-Procuduren,  
ferner eine vorzügliche Molken-, Milch- u. Kefyr-Kur-  
Anstalt. Hochquellenleitung. Angezeigt bei Krankheiten der  
Nerven, der Athmungs- u. Verdauungsorgane, zur Ver-  
besserung der Ernährung, u. der Constitution, Beseitigung  
rheumatisch-gichtischer Leiden u. der Folgen entzündlicher  
Ausschwitzungen. Eröffnung Anfang Mai. Prospeete gratis. (t

**550 mal so süß  
wie Zucker  
ist Saccharin,**

der gesetzlich geschützte Original-Süsstoff.  
Ärztlich empfohlen.  
Vollkommen unschädlich.

Für den Haushalt  
vorzüglich geeignet: **Saccharin-Tabletten**

1 TABLETTE  
Nr. 1 (110 fach) = Ersatz für 1 1/2 Stück Würfelzucker  
Nr. 2 (180 fach) = " " 1/3 Pfund Zucker  
Nr. 3 (350 fach) = " " 1/3 " "  
Nr. 4 (350 fach) = " " 1/2 " "

Ersatz für 1 Pfund Zucker = 10 Pf.

Schmeckt angenehm süß, wenn gelöst.

**Warnung vor Nachahmungen**

Man verlange überall ausdrücklich **SACCHARIN!**

**Kostume**  
und  
**Jackets**  
werden  
tadellos sitzend  
unter Garantie  
in meinem Atelier angefertigt.  
**Gustav Elias.**

**Warum sterben**  
Kinder oft im blühendsten Alter?  
Frauen rechtzeitig die gegen Husten,  
Mädchen Keuch-, Stid- und  
Männer Krampf-Husten, Athem-  
leiden  
bewähren **Isaleib's**  
**Katarrh - Brödchen**  
(Kräuter-Bonbon) zu gebrauchen.  
Beutel a 35 Pfg. bei **A. Koczwarz**,  
Etiabeststraße, **C. Mejer**, Breitestr. 36,  
**C. A. Guksch**, Breitestr. 36, **H. Claass**,  
Seglerstraße, **Anders & Co.**, Breitestr.

**Essig**  
**MAX ELB**  
**DRESDEN**  
**Essenz**  
Gesündester  
Tafel- & Einnache  
Essig.  
Originalflacons zu 10 Literfl.  
Tafelessig in den Sorten naturel  
u. weinfarbig 1 Mk., à l'estragon  
1 Mk. 25 Pf., aux fines herbes  
1 Mk. 50 Pfg.  
In Thorn echt zu haben bei  
**Anders & Co.,**  
**S. Simon,**  
**P. Begdon,**  
**A. Kirmes,**  
**M. Kocopynski,**  
**Hugo Eromin,**  
**Carl Sackriss.**



**Corsetts**  
neuester Mode, sowie  
**Geradehalter,**  
Nähr-  
und Umstands-Corsetts  
nach sanitären Vorschriften.  
Neu!!  
Büstenhalter, Corsettschoner  
empfehlen  
**Lewin & Littauer,**  
Altst. Markt 25.

**Verein zur Unterstützung  
durch Arbeit.**  
Verkaufslokal: Schillerstr. Nr. 4.  
Reiche Auswahl an  
Schürzen, Strümpfen, Hemden, Jaden,  
Beinkleidern, Scheuerbüchern, Häfel-  
arbeiten u. s. w. vorräthig.  
Bestellungen auf Leibwäpche, Häfel-  
Strick-, Stidarbeiten und dergl. werden  
gewissenhaft und schnell ausgeführt.  
**Der Vorstand.**

**Zahntechnisches Atelier.**  
Neustädt. Markt 22,  
neben dem kgl. Governement  
**H. Schneider.**

**Chorner Liedertafel.**  
Dienstag, den 24. April:  
Probe zum Sängertfest  
im großen Schützenhausaal.  
**Tierschutzverein**  
für Thorn und Umgegend.  
Donnerstag, den 26. April d. Js.  
8 Uhr Abends:  
**Hauptversammlung**  
im Schützenhause.  
**TAGESORDNUNG:**  
1. Rechnungslegung.  
2. Jahresbericht.  
3. Ewige Anträge von Mitgliedern  
(vergl. § 6 der Satzungen - vor-  
letzter Absatz).  
4. Vortrag des Herrn Zerbo über  
„Gesetzgeberische Bestrebungen auf  
dem Gebiete des Tierchuzes.“  
**Der Vorstand.**

Feinste conservierte  
**Matjes-Heringe**  
und neue  
**Malta-Kartoffeln**  
empfiehlt  
**J. G. Adolph.**

Feinste  
**Tafel-Butter**  
der Molkerei Leibitz täglich frisch bei  
**Carl Sakriss**,  
Schuhmacherstraße 26.

**Zuntz-Kaffee,**  
alle Mischungen zu Original-Preisen,  
empfiehlt  
**A. Kirmes.**

Zwei feine sichere Hypotheken  
über 30 000 Mk. und 5000 sind zu  
cediren. Zu erfragen bei Herrn  
**J. Keil**, Thorn, Seglerstr. 11.

Buchführungen, Correspond., kaufm.  
Rechnen u. Contorwissen. Am 1. Mai cr.  
beginnen neue Kurse, je besonders für  
Damen und Herren zu ermäßigtem  
Honorar, die Normirung desselben  
richtet sich nach Anzahl der Teilnehmer.  
Meldungen in der Schreibwaren-  
Gandlung **B. Westphal**, woselbst Be-  
dingungen zu erfragen sind.  
**H. Baranowski.**

**sechte**  
**Glycerin - Schwefelmilch - Seife**  
à 35 Pfg., aus der k. Bayer. Hofap-  
parmerie-Fabrik **C. D. Wunderlich**, Mün-  
berg, 3 Mal prämiirt, 37jähr. Erfolg,  
daher den vielen Neuheiten entschieden  
vorzuziehen. Beliebteste Toiletenseife  
zur Erlangung jugendfrischen, ge-  
schmeidig blendend reinen Teints, un-  
entbehrlich für Damen und Kinder.  
Verbesserte Theerseife 35 Pfg., bei  
**Anders & Co.**, Altst. Markt.

Photographisches Atelier, 2 gr. Zäden,  
Rebenräume, Lagerplätze vermietet  
**Kenschel**, Brombergerstr. 16/18.

**Wohnung,**  
4 Zimmer, Küche u. Zubeh., Copper-  
nicusstraße 3, I von sofort oder später  
zu vermieten. **Raphael Wolff.**

**2 gut möblirte Zimmer**  
mit Klavierbenutzung, auch Burden-  
gelaß, auf Wunsch mit Pension, zu  
vermieten **Jacobsstraße 9, I.**  
Möbl. Zimmer 3. v. Schillerstr. 12, III r.

Heirat. 500 reiche, velle Heirats-  
partien auch Bild erhalten Sie sofort  
zur Auswahl. **Reform**, Berlin 14.

**Apotheker Schweltzer's**  
**Kygenischer Schutz.**  
Kein D.R.G. Nr. 42469 Gummi,  
Tausende von Anerken-  
nungsschreiben von Ärzten  
u. A. liegen zur Einsicht aus.  
1/2 Sch. (12 Stüd) 2 Mk.  
2/1 " 3,50 Mk., 3/1 5 " "  
1/2 " 1,10 " "  
Porto 20 Pfg.  
Auch in vielen Apotheken,  
Drogen- u. Freireuegeschäften  
erhältlich. - **Alle ähnlichen**  
**Präparate sind Nachahmung.**  
**S. Schweltzer**, Berlin O.,  
Holzmarktstr. 69/70.  
Prospeete verschl. grat. u. franco.

**Ein Paß**  
auf den Namen **Anna Tietz** u.  
ein Notizbuch verloren gegangen. Ab-  
zugeben bei **Markowski**, Fischerstr. 54.

Siehe eine Postcard.

Der Thormer Ostdeutschen Zeitung.

Dienstag, den 24. April 1900.

Argusaugen.

Roman von Paul Oskar Höcker.

(Nachdruck verboten.)

(17. Fortsetzung.)

„Zeugin Gertrud Bley!“ rief der Criminal-

commissarius auf Geheiß des Untersuchungs-

richter in die anstößende Räumlichkeit.

Die Zeugin meldete sich. Schweigend

führte Weindel sie zum Landrichter.

Raum hatte die Alte die Gestalt des Rad-

fahrers erblickt, als sie auch schon — gleich Frau

Rechtsanwalt Kleist in die Worte ausbrach:

„Das ist er! Der und kein Anderer ist es!“

Die Amerikanerin mußte jetzt näher an's

Licht treten. Doch die Austrägerin erklärte, sich

auf das Gesicht nicht so genau befinden zu

können.

„Wonach urteilen Sie denn?“ fragte

Fresenius.

„Nun, nach der Gestalt und nach dem Anzug.“

„Können Sie sich der Haarfarbe erinnern?“

„Ich glaube bestimmt, daß die Person dunkle

Haare gehabt hat.“

Die anderen Zeugen wurden gerufen — einer

nach dem andern. Doch das Ergebnis war kein

befriedigendes. Von den Arbeitern, die als die

Passanten des Jungfernstiegs von Frau Bley

recognoscirt wurden, behaupteten drei, in der

Amerikanerin bestimmt die Radfahrerin von heute

früh wieder zu erkennen; nur einer erklärte, seine

Aussage nicht beschwören zu können. In der

Figur ähnele die hier festgehaltene Person der

Radfahrerin ja auffallend. Es wolle ihm aber

doch so erscheinen, als habe die Andere einen

blauen Rock getragen; auch sei es nicht ausge-

schlossen, daß sie blonde Haare gehabt habe.

Solch' widersprechende Aussagen dienten

natürlich — sehr zum Aerger des Commissarius

— dazu, die Ueberführung der Angeeschuldigten

zu erschweren. Landrichter Fresenius verlor seine

Ruhe und die Logik seines Urteils aber für

keine Sekunde; und es war bewundernswürdig,

mit welchem Eifer er sich der Untersuchung hingab.

An eine Freilassung der Amerikanerin war

jedenfalls nicht zu denken. Der Staatsanwalt

fertigte den schriftlichen Verhaftsbefehl aus, und

noch bevor die Confrontation der Miß Worcester

mit sämtlichen Zeugen ihr Ende erreicht hatte,

machte ihr Fresenius die Mitteilung, daß sie

trotz ihres hartnäckigen Bognens nach dem

Untersuchungsgefängnis übergeführt werden müsse.

Es hatte einen Augenblick lang den An-

schein, als ob sich die Amerikanerin auf den

Verkländer dieser grausamen Botchaft stürzen

freute, die Musik, die am Spielbudenplatz aus

jedem Hause, jeder Kneipe klang, nahm endlich

das starre Grauen von ihren Gemütern, und

sie konnten über den furchtbaren Vorfall ruhiger

sprechen.

In Erregung geriet Frau Ada erst wieder,

als sie auf den „Uebereifer“ der Justiz zu

sprechen kam. Sie nannte das Vorgehen der

Polizei gegen ihre Freundin ein barbarisches

und erging sich in bitteren Anschuldigungen

gegen die Criminalisten überhaupt.

Dietrich erwiderte ihr ruhig und sachlich als

Jurist, daß allerdings starke Belastungsmomente

sich ergeben hätten, die von Miß Worcester noch

nicht aufgeklärt seien. Er berichtete ihr, was er

von Stanway und dem Commissarius Weindel

erfahren hatte.

„Gewiß, gewiß“, sagte Frau Ada lebhaft,

„juristisch mag die Sache sich ja ganz anders

beurteilen lassen — mir ist das weibliche Gefühl

aber maßgebender. Und wenn Ellen auch tausend-

mal für emancipirt gehalten wird, wenn sie auch

nicht den Takt und den Sarkasmus einer wohler-

zogenen deutschen Frau besitzt, so würde ich doch

nimmermehr daran glauben, daß sie ein so ab-

scheuliches, grauenvolles Verbrechen begangen

„Das sind Weitschweifigkeiten, meine liebe

Ada. Es fehlt Dir die juristische Logik — Du

kannst solche Dinge nicht mit dem kühlen Ver-

stand des rechtswissenschaftlich Gebildeten beur-

teilen.“

Frau Ada setzte sich tiefseufzend zurück. Sie

war es gewohnt, in solcher Weise zurechtgewiesen

zu werden. Wie oft schon hatte sie sich über

die „Juristenüberhebung“ geärgert. Gewiß, Diet-

rich war ein herzenguter Mensch; aber sobald

die Rede auf sein Fachstudium kam, setzte er sich

gleich all' seinen Kollegen — mit denen die

zungenfertige Frau Ada manchmal schon hitzige

kleine Wortgefechte bestanden hatte — auf's hohe

Pferd.

Schweigend ging die Fahrt weiter. Es war

inzwischen elf Uhr geworden, und die Straßen

der Vorstadt Rotherbaum zeigten bereits näch-

stliches Gepräge. Nur auf der Promenade, die

am Zoologischen Garten entlang führt, herrscht

noch regeres Leben und Treiben.

Ein loser Gedankenzusammenhang — Dietrich

fuhr sich plötzlich in die Paleottasche und er-

öffnete seiner Gattin, daß er den Hausschlüssel

vergesse habe — leitete Frau Ada's Sinnen

wieder zu der entsetzlichen Scene von heute früh

chen tanzte und sang später in einem Pariser

Vergnügungs-Etablissement am Montmartre,

und nach vielen Irrfahrten hielt sich die

Semmelische Truppe längere Zeit in der russischen

Hauptstadt auf. Die Heidenfeld trat in Peters-

burg unter dem Künstlernamen Stephanie Hal-

masie auf. „La belle Stephanie“ — mit diesem

Epitheton wurde die bildhübsche Tänzerin aus-

gezeichnet — ließ die verlockendsten Anträge

ihrer zahlreichen Verehrer unbeachtet; sie blieb

tugendhaft. Der französische Generalkonsul in

St. Petersburg, Edmond Molinary de Bellemont

lerntewährend seines

Urlaubs welchen er in Petersburg verbrachte, den

Star des fashionablen Vergnügungsetablissements

kennen

Er wurde von ihren Reizen derart gefesselt, daß

er trotz seiner vornehmen gesellschaftlichen

Position sich entschloß, sie als Gattin heimzuführen.

Die Tänzerin willigte ein, und vergangene Woche

wurde das Paar in Paris civillich getraut.

Das junge Ehepaar verbringt nunmehr in einem

Schlösse der Normandie, welches dem General-

consul gehört, die Flitterwochen. Die junge Frau

hat in ihren glücklichen Tagen auch ihre armen

Eltern nicht vergessen und ihnen einen beträch-

Gemeinnütziges.

\* Die Motten als Zeitungsfeinde

\* Zur Entfernung alter Del-

\* Kostflecke auf nickelpattirten

\* Angemessen. Hausfrau: „So eine

Humoristisches.

\* Naiv. „... Denken Sie nur, Papi,

\* Ein Bon mot. In der Gesellschaft zitiert

\* Ein Zweifel. Barmherzige Schwester

Literarisches.

Die „Tausend-Bilder-Bibel“, das volkstümliche, von

Verantwortlich für den politischen und unterhaltenden Theil

